

Die Naturpark Hohe Mark Zeitung



Die dickste deutsche Eiche steht im Naturpark

Vor 40 Jahren hatte man in Erle der uralten Eiche noch höchstens drei Jahrzehnte bis zum Ableben gegeben. Und nun steht sie plötzlich im Rampenlicht.

Die Femeiche in Raesfeld-Erle trägt seit Oktober letzten Jahres den Titel „Nationalerbe-Baum“, ausgerufen von der 1892 gegründeten Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (DDG), die sich der Wissenschaft von den Bäumen, Sträuchern und Gehölzen verschrieben hat.

100 Bäume sollen nach und nach als „Nationalerbe-Baum“ ausgewiesen und besonders gepflegt werden. Diese Aufgabe ist einem fünfköpfigen Kuratorium übertragen, dessen Vorsitz Prof. Dr. Andreas Roloff von der Technischen Universität Dresden führt. Die Finanzierung hat die in Waiblingen beheimatete

Eva-Mayr-Stihl-Stiftung übernommen.

15 Bäume hat das Kuratorium bereits ausgewählt; weitere Kandidaten werden gesucht. In Frage kommen Bäume mit einem Stammumfang von mindestens vier Metern, gemessen in einer Höhe von etwa 130 Zentimetern. Sie sollen mindestens 400 Jahre alt sein, müssen es aber nicht, zumal das Alter oft schwer zu schätzen ist.

Diese beiden Kriterien kann die Femeiche in Erle spielend toppen. Der Umfang, gemessen um die drei Stammteile, beträgt 12,45 Meter; das Alter taxiert Dr. Roloff auf gut 900 Jahre.

Sie sei vermutlich der dickste Baum Deutschlands und sicher der älteste Gerichtsb Baum Mitteleuropas, wie Urkunden belegen.

Ein spannendes Leben

Schon vor über tausend Jahren soll sich das Thing am Standort der Eiche zu Gerichtssitzungen versammelt haben. Vom 14. bis Ende des 16. Jahrhunderts tagte dort das Femgericht. Ein Schwerverbrecher, der zum Tode verurteilt wurde, verlor seine Ehre und alle Rechte. Jedermann durfte ihn am nächsten Baum aufhängen und seinen Leib den Vögeln zum

Der Baum, der 800 bis 1000 Jahre alt ist, wird heute von zehn Balken gestützt.

Foto: Regine Hövel

Fraß überlassen, denn er war „vogelfrei“. Der Urteilsspruch über die Seele aber war Gott überlassen.

Was aber hat nun die uralte Stieleiche von dem schönen Titel, außer Ruhm und Ehre? Sie darf nun auf zusätzliche Hilfe hoffen. Fortan wird sich, neben der Kirchengemeinde als Eigentümerin, der Gemeinde und dem Kreis auch die Stiftung an der Finanzierung von Pflege-, Sicherungs- und Schutzmaßnahmen beteiligen. Dem Baum-Methusalem könnten durchaus noch weitere 100 und mehr Jahre beschert sein, sagt Prof. Dr. Andreas Roloff.

Inhalt

Zwischen Wandern und Marathon	2
Der Hohe-Mark-Steig in 24 Rundtouren	3
Viel Neues vom Fuchshügel	4
Die Dorfgemeinschaft am Hohe-Mark-Steig	5
Report: Biologische Station in Dorsten	6
Wanderkarte mit fünf HMS-Rundtouren	8
Zu Gast im Garten von „Tante Guste“	11
Rundwanderungen im Naturpark	12
Wege verschwinden	14
Auf dem Walderlebnispfad in Groß Reken	16

Neues Landhotel in Sepperade

Das Traditions-Restaurant Naundrups Hof in Lüdinghausen-Seppenrade hat Ende 2021 ein nagelneues Landhotel eröffnet. Die Lokalität hat eine lange Geschichte. Bereits 1560 taucht der damalige Bauernhof in Urkunden auf. Erst 1962 wurde aus dem Hof ein Restaurant, das sich seitdem einen guten Ruf erworben hat. Es gab mehrfach aufwendige Umgestaltungen. 2016 kauften der gebürtige Lüdinghauser Bernd Lange und dessen Sohn Christoph das Anwesen. Nach fünfjähriger Planungs-, Genehmigungs- und Bauphase präsentiert Naundrups Hof sich nun mit 33 Doppelzimmern, drei Familienzimmern und zwei Suiten. Auch wenn sein Name französisch klingt, versichert der neue Direktor Thibault Levasseur: „Unsere Küche bleibt münsterländisch-westfälisch ausgerichtet.“

Neuer Chef im Forsthof Haard

Karlheinz Schlott (55) leitet bereits seit Oktober vom Forsthof Haard in Haltern am See aus den Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieb des Regionalverbandes Ruhr



Foto: RVR

(RVR). Der Diplom-Forstwirt ist damit fachlich zuständig für Flächen von insgesamt 175 Quadratkilometern. In Bochum geboren, war er zuletzt stellvertretender Leiter des Forstamtes Rotenburg in Hessen. Er ist Nachfolger von Kersten Blaschczok, der in den Ruhestand trat.

Lebensfreude mit der „Möwe“

Das Fahrgastschiff Möwe, das seit vielen Jahren auf dem Halterner Stausee schippert, soll im Herbst durch ein elektrisch angetriebenes Schiff ersetzt werden. Um einen Namen zu finden, hatten die Stadtwerke, die mit dem Motto „Energie und Lebensfreude“ für sich werben, einen Wettbewerb ausgelobt. Rund 160 Vorschläge gingen ein, darunter zum Beispiel „Möwe II“, „Silbermöwe“ und „Hohe-Mark-Nixe“. Am Ende entschied sich eine Jury für den Namen „eMS Lebensfreude“ – und löste damit einen Proteststurm aus. Ein junger Mann aus Haltern am See startete sogar eine Petition, um es bei dem Namen „Möwe“ zu belassen. Die Petition fand so viel Zulauf, dass die Stadt schließlich einlenkte und dem Wunsch so vieler folgte: Auch das neue Schiff wird „Möwe“ heißen.



Zum dritten Mal bereits hatte Dorothee Feller (r.), Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Münster, zu einer Wanderung im Naturpark Hohe Mark eingeladen. Start- und Zielpunkt der Rundwanderung, die ein Stück weit auf dem Hohe-Mark-Steig verlief, war die Biologische Station in Dorsten. An verschiedenen Punkten gab es interessante geschichtliche und forstliche Informationen von Fachleuten, so von Thomas Kämmerling (Bild), Leiter des RVR-Betriebs Ruhr-Grün. Eine überraschende Erfrischung erwartete die Wanderer am Feuerwachturm Galenberg: „Hohe-Mark-Eis“. Foto: RS



Laufen ist schon lange Jürgen Wüsters liebstes Hobby, ob Joggen um den Auesee oder Marathon in einer Metropole. Vor elf Jahren fand er auch zum Wandern. Als damals die Urfassung des Hohe-Mark-Steigs angewandt wurde, war er ab Schloss Lembeck in Dorsten bis zum Schloss Diersforth in Wesel mit dabei. Es gefiel ihm so gut, dass er seitdem als Wanderführer selber Rundtouren anbietet. Die Bilder zeigen den 66-jährigen Weseler als Teilnehmer des Amsterdam-Marathons 2021 (l.) und bei einer Rundwanderung in der Dingdener Heide (r.).

Fotos: privat.



Loft-Feeling pur in unseren modernen Zimmern hinter historischer Fassade

43 moderne Zimmer, fast alle mit eigener Küche, und traumhaftes Frühstücksbuffet. Optimal für Radtouren durchs Münsterland, Geschäftsreisende, Familienbesuch. Gesellschaftsräume für Familienfeiern und Tagungen. Fahrradparkplätze und Ladestation für E-Bikes finden Sie direkt am Haus. Willkommen in der Weberei Bendix!

Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Frühstück ab 85,- €
Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück ab 115,- €



Familie Schnieder | Schnieder e.K.
Lüdinghauser Straße 70-74
48249 Dülmen
Telefon: 02363-377-377
www.hotel-bendix.de
info@hotel-bendix.de



Dagmar Beckmann, die Geschäftsführerin des Naturparks Hohe Mark, und Holger Böse vom Regionalverband Ruhr (RVR) nahmen in Düsseldorf von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, dem Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes (DWV), das Zertifikat entgegen, wonach der Hohe-Mark-Steig nun als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ gilt und mit diesem Prädikat auch werben darf. Der Hohe-Mark-Steig ist einer von 25 frisch zertifizierten wegen. Insgesamt gibt es in Deutschland derzeit 128 lange und 153 kurze Wanderwege mit dieser Auszeichnung. Foto: RVR



Der Sauerländische Gebirgsverein (SGV), Abteilung Recklinghausen, dankte bei seiner jüngsten Mitgliederversammlung Willi Höhner (l.), dem langjährigen 2. Vorsitzenden und Wanderwart bzw. Wegewart der Abteilung und des SGV-Bezirks Emscher-Lippe, der aus Altersgründen nicht erneut kandidiert hatte. Für den Verein Hohe Mark Tourismus dankte Rolf Sonderkamp für die enge Zusammenarbeit. Willi Höhner hat bereits seit 2010 maßgeblich an der Entwicklung und Erkundung des Hohe-Mark-Steigs, später auch an dessen Markierung mitgewirkt. Foto: RK

In schönen Runden den Steig erkunden

Die 24 Rundtouren, auf denen man den Hohe-Mark-Steig komplett erwandern kann, finden viel Zuspruch.

Die Hauptroute des Hohe-Mark-Steigs ist eine rund 140 Kilometer lange Linie, die durch alle größeren Waldgebiete des Naturparks Hohe Mark führt. Ihre Endpunkte sind der Auesee in Wesel und das Naturbad in Olfen.

Nicht jeder will die sechs Etappen nacheinander „am Stück“ erwandern. Vielen ist schon eine einzige Etappe für eine Wochenendtour zu lang. Vor allem aber: Wie kommt man zurück zu seinem Ausgangspunkt?

Für die große Zielgruppe der Wanderer, die nach einer Wanderung gerne wieder an ihrem Ausgangspunkt ankommen, hat Hohe Mark

Tourismus die Hauptroute in 24 Rundtouren aufgeteilt, die den Hohe-Mark-Steig vollständig abdecken. Wer sie wandert, in welcher Reihenfolge auch immer, der hat keinen Meter des Hohe-Mark-Steigs versäumt.

Die längste der 24 Rundtouren ist 17, die kürzeste 9 km lang; die durchschnittliche Länge beträgt 12 km. Bei Erscheinen dieser Ausgabe waren 22 der 24 Touren angewandert, das heißt mit insgesamt mehreren hundert Teilnehmern getestet.

Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, die Tour nach fünf Kriterien mit Schulnoten von 1 bis 6 zu bewer-

ten, und zwar getrennt nach der Teilstrecke auf dem Steig und dem von HMT hinzugefügten Rundstück.

Wer das Tourenportal Komoot nutzt, kann die HMS24-Rundtouren bereits jetzt nutzen:

www.komoot.de/user/1850153402081

Wanderfreundinnen und -freunde auf Rundtour in Marl-Sinsen, Rundtour 20 (o.), Wesel-Diersforth, Rundtour 02 (u.l.) und Haltern am See, Rundtour 17 (u.r.).

Fotos: RS



Viel Neues vom Fuchshügel

Das traditionsreiche Landhotel wartet mit neuen Ideen auf und investiert wieder einmal kräftig.

Ab Juli werden Hotelgäste im Landhotel Voshövel in Schermbeck vor die Qual der Wahl gestellt: In welchem der drei Restaurants will ich nun zu Abend speisen?

Zur Wahl stehen dann eine neue „Lindenstube“ mit elegantem Flair sowie ein ebenfalls neues „Pop-Up-Restaurant“, das alle vier Monate nicht nur seinen Namen wechselt, sondern auch die Speisekarte und die Servierform, „ein Restaurant, das sich ständig selbst neu erfindet“, wie es Christopher Klump formuliert.

Und drittens schließlich gibt es noch ein rustikales Lokal, das sich schlicht

„Wirtschaft“ nennt und mit heimischen Produkten aus nachhaltiger Erzeugung aufwartet.

Das Wort „Wirt“ bedeutet ursprünglich Hausherr(in) und auch Gastgeber(in). Wo man als Fremder etwas zu Trinken und zu Essen bekam, da war nicht mehr nur eine private Hauswirtschaft, sondern eine Gastwirtschaft, kurz Wirtschaft.

Eine Wirtschaft war denn auch die Keimzelle, als 1872 die Karriere des heutigen Landhotels begann. 150 Jahre danach, anno 2022, soll nun ein so benanntes Lokal auch an die historischen Wurzeln erinnern.



Alt und neu vereinen

Damit nicht genug des Neuen. Eine hauseigene Bäckerei soll die Gäste mit täglich frisch gebackenem Brot versorgen. Und die ebenfalls frischen Blumen kommen aus dem eigenen, obendrein hübsch anzusehenden Blumengarten.

Weitere Neuerungen sind mit den Stichworten Außen-gastronomie und Natur-Pool angedeutet. Mit näheren Einzelheiten macht es die Familie Klump noch spannend und lässt die Katzen erst nach und nach aus dem sprichwörtlichen Sack, und zwar im Internet unter www.landhotel.de.

Familie Klump (v.l. Werner, Carmen, Christopher und Katharina) freut sich auf die Neueröffnung im Sommer.

Wellness bleibt auch weiterhin ein wichtiges Standbein des Landhotels Voshövel.

Fotos: Landhotel Voshövel



Voshövel bedeutete einst nichts anderes als Fuchshügel. Die Füchse also waren es, die der Örtlichkeit im Nordwesten Schermbecks ihren Namen liehen, den dann auch das Gasthaus wie selbstverständlich übernahm. An diese Ursprünge knüpft auch das neue Firmenzeichen an. Geräuschlos und fast unbemerkt haben die Eigentümer das alte Emblem, das die stilisierte Landhausfassade zeigte, gegen eine neue Symbolik ausgetauscht. Mit wenigen Strichen, geradezu minimalistisch, deutet das neue Logo die Konturen eines Fuchskopfes an.



Wir machen uns stark für den

Naturpark Hohe Mark

Machen Sie mit.

Redder Str. 421 · 45711 Datteln
Tel. (0 23 63) 3 77 - 0 · l.venhoff@jammertal.de

Hohe Mark Tourismus



Sitzgruppe unter einer mächtigen Eiche in der Haard in Marl-Sinsen (Foto:RS)

Die Dorfgemeinschaft am Hohe-Mark-Steig

Die ehemalige „Arbeiterkolonie“ ist heute ein lebendiges Dorf für Senioren und Wohnungslose.

Etwa auf halber Strecke zwischen Haus Esselt an der Issel und dem Gasthaus Pannebäcker am Rande des Dämmerwaldes liegt an der Marienthaler Straße in Schermbeck ein Ensemble von Gebäuden unterschiedlicher Größe, das in der flachen, von Feldern und Wiesen bedeckten Landschaft überrascht, zugleich aber eine willkommene Abwechslung bietet.

Die Menschen aus dieser Gegend kennen natürlich alle dieses ungewöhnliche Dorf, das da so ruhig und klar im Grünen liegt, fast jenseits der hyperaktiven Zivilisation. Es ist die Kolonie Lühlerheim, geführt von der Evangelischen Stiftung Lühlerheim.

Die Anfänge dieser Dorfgemeinschaft liegen in der stürmischen Epoche der Industrialisierung, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Spinn- und



Webmaschinen, Dampfmaschinen, Eisenbahn, Kohle und Stahl revolutionierten Wirtschaft und Gesellschaft. Vieles, was bisher Menschenhände bewirkt hatten, erledigten nun Maschinen. In diesem Umbruch wurden Menschen aus der Bahn geworfen, verloren Arbeit,

Wohnung, Familie, gerieten aufs Abstellgleis, mitunter auf die schiefe Bahn. Viele Opfer des Wandels waren buchstäblich entwurzelt, orientierungslos, verstört und verletzt in der neuen stählernen Maschinenwelt.

Die christlichen Kirchen sahen sich in der Verantwor-



Oben: In der Dorfgemeinschaft ist Geschäftsführer Theo Lemken der Chef von rund 140 Mitarbeitern und zugleich eine Art „Bürgermeister“. Foto: RS

Links: Schlicht und würdevoll zieht die Kapelle als architektonisches Glanzlicht alle Blicke auf sich. Foto: RS

Insgesamt umfasst das Areal eine Fläche von 1,1 Quadratkilometern.

Foto: Lühlerheim

tung zu tätiger Hilfe. Ein Pfarrer namens Stursberg war es, der 1881 den Anstoß gab zur Einrichtung einer „Arbeiterkolonie“ für arbeits- und obdachlose Männer im Rheinischen, ähnlich der bei Bielefeld von Friedrich von Bodelschwingh geschaffenen.

Stursberg war es auch, der schließlich ein geeignetes Gelände fand; und am 21. Mai 1886 konnte die Kolonie im Beisein zahlreicher geistlicher und weltlicher Würdenträger eingeweiht werden. Bald waren Männer dabei, Backsteingebäude zu errichten, auch die schöne Kapelle, und umliegendes Heideland urbar zu machen.

Eine Heimat im Grünen

Heute sind Seniorenhilfe und Wohnungslosenhilfe die Kernaufgaben von Lühlerheim. „Christlicher Glaube und Nächstenliebe sind die Grundlagen unserer Arbeit“, heißt es im Leitbild der Einrichtung.

Im Dorf sind Arbeit, Wohnen und Freizeit eng miteinander verzahnt. Es gibt Werkstätten für Holz- und Metallbearbeitung, wo unter Anleitung von Meistern sogar Ausbildungsabschlüsse erworben werden können. Es gibt moderne Zimmer und Wohnungen. Und drumherum bieten Gärten, Blumenwiesen, Landschaft und ein Café reichlich Raum für Ruhe oder Betätigung.

Dass nunmehr der Hohe-Mark-Steig mitten durch die Kolonie führt, findet Theo Lemken gut. „Er bietet neue, interessante Möglichkeiten der Begegnung von Wanderern und Lühlerheimern, draußen oder im Café.“ ●



Ein Ort der Begegnung in der Mitte des Steigs

Die Biologische Station in Lembeck bietet einen schönen Garten und fungiert zugleich als „Naturparkhaus“.

Ein Wanderer, der sich in Wesel auf den Hohe-Mark-Steig begibt, um ihn gen Osten zu begehen, hat eine Wegstrecke von rund 140 Kilometern vor sich. Das Gleiche gilt für eine Wanderin, die sich in Olfen in Gegenrichtung auf den Weg macht. Nehmen wir an, dass beide zum gleichen Zeitpunkt starten und beide vier Kilometer pro Stunde zurücklegen, dann werden die zwei nach 17,5 Wanderstunden an einem sehr interessanten Punkt angekommen sein.

Vielleicht werden sie sich begegnen, miteinander ins Gespräch kommen und das kleine Tor öffnen, um dahinter einen wunderschönen

Garten zu betreten. Fast exakt auf halber Strecke zwischen den beiden Endpunkten liegt nämlich – welch glückliche Fügung – die „Biologische Station Kreis Recklinghausen“. Das schmucke Bauernhof-Ensemble mit dem einladenden, allzeit geöffneten Garten befindet sich am westlichen Rand der Hohen Mark, im Dorstener Ortsteil Lembeck, an drei Seiten von Wald umschlossen.

Auf dem 28.000 Quadratmeter weiten Gelände spüren der Wanderer und die Wanderin die einträchtige Symbiose von urwüchsiger Natur und dem behutsamen Einwirken menschlicher Bau-

ern- und Gartenkultur: ein Erlebnisraum, in dem man sehen, fühlen und riechen kann, und zugleich ein Lehrbeispiel für die gestaltende Kraft des Menschen, die auf uralte Erfahrungen von Bauern, Mönchen und Ordensfrauen ebenso zurückgreift wie auf moderne wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden.

Unsere beiden Wanderer, der aus Wesel und die aus Olfen, wandeln unter prächtigen Baumkronen und an Trockenmauern entlang, umrunden Teiche, sehen Nisthilfen für Vögel und Insekten, bewundern den ebenso hübschen wie nützlichen Bauerngarten, schnuppern an Hügel-, Hoch- und Frühbeeten, entdecken einen Hofbrunnen – und landen schließlich an dem eindrucksvollen Hofgebäude, der Zentrale des Ganzen.

Drinne ist eine Dauerausstellung „Mein grünes Land“ zu sehen mit Umweltinformationen und Arbeitsbeispielen, in normalen Zeiten geöffnet während der üblichen Bürozeiten.

Drinne sind auch die Büros von Georg Tenger, dem Leiter der Biostation, seinem Stellvertreter Niels Ribbrock und einem Dutzend Mitarbeiter, darunter zwei junge Kräfte im Rahmen des Bundesfreiwilligen-Dienstes.



Eine Trockenmauer aus Natursteinen ist das Gegenstück von Beton-Imitaten aus dem Baumarkt – welch hübscher Anblick.

„Wir kümmern uns um praktischen Naturschutz, erheben Umweltdaten und betreiben Umweltbildung“, umreißt Tenger die wichtigsten Aufgaben der Einrichtung. Dabei arbeitet die Biostation eng zusammen mit Kollegen anderer Stationen und beschränkt den Blick nicht auf den Kreis Recklinghausen. Träger ist ein Verein, dessen 16 Mitglieder das Netzwerk der Interessen spiegeln, in dem die Biostation wirkt: Vertreter der Landwirtschaft und des ehrenamtlichen Naturschutzes, der Stadt Dorsten und des Kreises, des Lippeverbandes und des Regionalverbandes Ruhr.

Miteinander ist besser

In NRW gibt es heute 40 derartige Stationen. Die Urhebererschaft dafür darf man ganz oder teilweise dem aus Schleswig-Holstein stammenden Politiker Klaus Matthiesen zuschreiben, der ab dem 3. Oktober 1983 zum Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in das Kabinett von NRW-Ministerpräsident Johannes Rau berufen wurde. Bald änderte sich der Zuschnitt des Ressorts, das fortan die Bezeichnung „Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft“ trug.

Offensichtlich sollten damit die oft gegensätzlich auftretenden Interessen von Umweltschützern und Landwirten miteinander versöhnt oder angenähert werden. Eine Rolle mag auch gespielt haben, dass die SPD-Politiker Rau und Matthiesen in Sachen Umweltschutz das Feld nicht den Grünen überlassen wollten.



Geschäftsführer Georg Tenger zählt, was die Biologischen Stationen in NRW angeht, zu den Männern der ersten Stunde.

Fotos: RS

Der frühere Hof Punsmann ruht stattlich inmitten einer Umgebung aus Wald und Wasser, die ebenso lehrreich wie erquickend ist.



Minister Matthiesen besuchte im münsterländischen Vreden eine in freier Trägerschaft operierende Einrichtung von Naturschützern, die offenbar einen funktionierenden Austausch mit den Landwirten pflegte: die Biologische Station Zwillbrock. Einer der jungen Leute, die sich dort mit viel Elan und Idealismus ins Zeug legten, war Georg Tenger, als Pädagoge ein Unikat unter all den Agrarleuten, Biologen und Chemikern.

So kam es, dass Zwillbrock zur Blaupause wurde für weitere Biologische Stationen in NRW. Nach einem im März 1990 verabschiedeten Konzept versprach das Land NRW Fördermittel, wo sich 1. ein Trägerverein aus Vertretern von Umweltgruppen und Landwirten bildet und 2. Kreis und Kommune 20 Prozent der Kosten tragen. Im Dezember desselben Jahres waren diese Voraussetzungen im Kreis Recklinghausen erfüllt.



Eine uralteiche Eiche breitet majestätisch ihre mächtige Krone zu einem bunten Dach aus, unter das man sich gerne begibt.

Wasser ist immer ein besonderer Anziehungspunkt für Menschen, Flora, Fauna. So gehört der Weiher sicher zu den Attraktionen der Anlage – und das zu jeder Jahreszeit.

Nach langwieriger Suche ward endlich auch ein geeignetes Domizil gefunden: der ehemalige Hof Punsmann in Dorsten-Lembeck. Das stattliche Anwesen, dessen Name bereits vor 500 Jahren in Urkunden auftaucht, war nach wechselvoller Geschichte nur knapp einem völligen Abriss entgangen und schließlich in das Eigentum des Regionalverbandes Ruhr gelangt.

1994 endlich konnte die Biostation dort Einzug halten. An der Spitze des tatendurstigen Teams: Georg Tenger, der quirliche junge Mann aus Zwillbrock, der ursprünglich Lehrer werden wollte – und

es letztlich ja auch geworden ist, wenn auch auf andere Weise als geplant. Inzwischen ist Tenger mit 62 Lenzen zwar kein ganz so junger Mann mehr, aber immer noch voller Elan. Das zeigte sich auch bei der Verwirklichung des Hohe-Mark-Steigs.

Kämpfen bis zuletzt

Als der Verein Hohe Mark Tourismus e.V. 2011 die „Urfassung“ des damals aus zwölf Rundtouren bestehenden Hohe-Mark-Steigs vorstellte, verlief der Steig etwa 480 Meter östlich der Station. Ein Hinweisschild auf die Biostation war vorgesehen, aber

eine Berührung nicht. Das blieb auch so bis kurz vor der offiziellen Eröffnung rund 10 Jahre später, im April 2021.

Georg Tenger war damit nicht einverstanden. Er kämpfte unverdrossen dafür, die Strecke direkt an der Station vorbeizuführen – und hatte schließlich, kurz vor der offiziellen Eröffnung, Erfolg. Nur deshalb kann es geschehen, dass sich unser Wanderer aus Wesel und die Wanderin aus Olfen – siehe oben – auf halber Strecke an der Biostation begegnen. Georg Tenger: „Wir freuen uns über den Hohe-Mark-Steig. Der bringt neue Chancen für die Umweltbildung.“



Genießen Sie schöne Momente

Bade- und Saunalandschaft: auf 3500 qm finden Sie alles, was Ihr Herz begehrt.

Zehn Saunen, vier Schwimmbäder und ein Naturteich mit Sandstrand warten auf Sie. Ganz neu: unser 7x16m großes FKK-Außenschwimmbecken als weiteres Highlight im Saunagarten. Ganzjährig beheizt!
Täglich ab 17.00 Uhr, 28,50 € pro Person

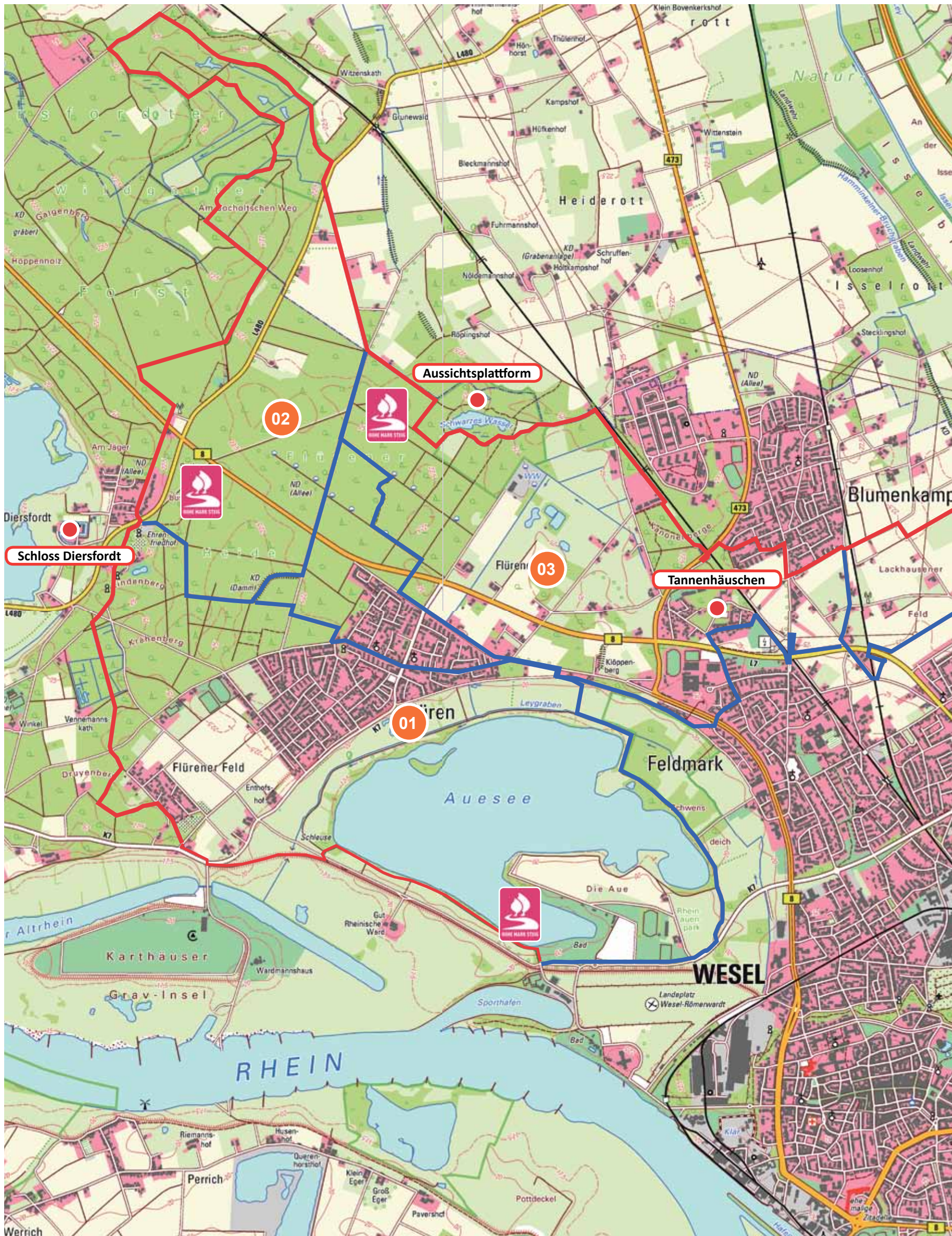
Große Buffetschlemmereien, was immer und soviel Sie mögen.

Italienischer Abend - jeden Dienstag ab 18.00 Uhr.
Inkl. Quellwasser und 0,20l Wein, 39,- € pro Person.
Lunch am Sonntag - jeden Sonntag ab 12.30 Uhr.
Inkl. Quellwasser und 0,20l Wein, 34,- € pro Person.

JAMMERTAL
Hotel · Golf · Spa · Resort

Familie Schnieder • Schnieder e.K.
Redder Straße 421 • 5711 Datteln-Ahsen
Tel.: 02363 - 377 - 0 Fax: 02363 - 377 100
www.jammertal.de • info@jammertal.de







Die Rundwanderungen 01 bis 05 auf dem Hohe-Mark-Steig

Keinen Meter des Steigs ver-
säumen. Und dort wieder an-
kommen, wo man losgewan-
dert ist.

Rote Linie:
Hohe-Mark-Steig, Haupt-
route (Auszug)

Blaue Linien:
Ergänzung der Teilstrecken zu
Rundwegen

Kartengrundlage:
Geobasis NRW

Maßstab: 1:25.000

Grafik:
Hohe Mark Explorer 2022

Irrtümer und Änderungen
vorbehalten.



Unter vier Tunnel musst du gehn...

Eine originelle Tunnelwanderung zieht auch Wanderfreunde aus Nachbargemeinden an.

Viele haben es erfahren: Wenn du vor hübschen Sandsteinbrücken halten musst, um erst den Gegenverkehr durchzulassen, dann befindest du dich vermutlich in Klein Reken. Die Brücken sind ein unverwechselbarer Charakterzug dieses Ortes und haben viel zu erzählen.

Sie erzählen nicht nur von der Eisenbahnlinie Oberhausen – Quakenbrück, die seit 1879 den Ort mit der Welt und die Welt mit Klein Reken verbindet. Sie erzählen auch von der Hohen Mark, wo der gelbe Sandstein herkommt, aus dem sie geschaffen sind, aus dem so viele Kirchen, Klöster, Stadtmauern,

Herren- und Bauernhäuser erbaut sind.

Mit Abdrücken von urzeitlichen Pflanzen und Lebewesen erzählen die Sandsteine, dass auch diese Gegend dereinst unter einem hohen Wasserspiegel lag. War es die Flut, von der nicht nur Juden und Christen sprechen, sondern auch Berichte aus anderen Kulturen?

Der Kulturverein Reken jedenfalls hält die Brücken in Ehren und hat sie zum Thema einer jährlichen Wanderung gemacht. Die endet am Bahnwärterhäuschen Posten 20, das auf Initiative des Vereins inzwischen ein hübscher Anziehungspunkt ist. ●



In den verbauten Sandsteinen kann der aufmerksame Betrachter noch manches Zeugnis aus der Urzeit entdecken, etwa den Abdruck eines Blattes oder eines Ammoniten.

Fotos: RS



Rainer Migenda sorgte mit schönen Liedern aus seinem breiten Repertoire für die passende Musik, durch die Wandern noch schöner wird.

Fotos: RS

Ralf-Dieter Grün (M.), der Vorsitzende des Kulturvereins Reken e.V., führte die Wanderschar an. Die Sandsteinbrücken dankten den Wanderern ihre Aufmerksamkeit mit Schutz bei kurzen Regengüssen.

Füchtelner Mühle nie geschlossen

In einem Beitrag im HoheMarkExplorer, Ausgabe 16, Seite 3, wurde das Landhaus Füchtelner Mühle in Olfen erwähnt als „seit einigen Jahren geschlossen“. Das war und ist falsch. Die Pächterfamilie Möritz hat die Redaktion darauf aufmerksam gemacht, dass das traditionsreiche Lokal an der Stever niemals geschlossen war in den langen Jahren ihrer Tätigkeit. Die Redaktion bittet Eigentümer, Pächter, Mitarbeiter und alle Leser um Entschuldigung für diese Falschinformation. ●

Bendix eröffnet mit zünftiger Fete

Mit Live-Musik, Speis' und Trank feierte das Bendix mit zahlreichen Gästen seine Eröffnung in Dülmen. Mit 43 Zimmern, Apartments und Ferienwohnungen kann das Hotel ein guter Ausgangspunkt sein für Touren im Naturpark und ins Münsterland. Mit seinem Namen hält es die Erinnerung wach an das 1824 von Moses Bendix gegründete Textil-Unternehmen, in dessen renoviertem alten Lagerhaus nun das Hotel seine Gäste beherbergt. Foto: RS



Wo sich Kaffee-Aroma und Blütenduft mischen

Direkt am Hohe-Mark-Steig lockt ein kleines Garten-Paradies mit Kaffee und Kuchen.

Wer auf der Lippramsdorfer Straße zwischen Haltern und Dorsten-Lembeck unterwegs ist, der gewahrt vielleicht aus den Augenwinkeln die an einem Zaun befestigte Plane mit der Aufschrift „Tante Guste“. Das klingt verheißungsvoll, nach Marmelade oder gar Kuchen aus Omas Küche. Also nix wie hin.

Das kleine Törchen ist nicht verschlossen, und so treten wir ein in einen kunterbunten Garten. Ein paar Minuten später sitzen wir an einem Tischchen, wo uns Jutta Kleine-Vorholt bei leckerem Kaffee die Story der ominösen Tante Guste erzählt, deren Enkelin sie ist.

Die Oma namens Auguste Geldermann bewies Mut und Unternehmergeist, als sie in den 1950er-Jahren hier auf dem Lande ein Lebensmittelgeschäft eröffnete. Auch die Kinder von den umliegenden Höfen wussten den Laden schnell zu schätzen, gab es hier doch auch Lutscher und anderes Süßzeug.

Die Oma als Marke

So wurde die freundliche Frau hinter der Theke bald für sie zu Tante Guste, der Name zu einer Markenbezeichnung in Dorsten-Lembeck. Die Oma, der Laden, das gemütliche Haus, der hübsche

Garten, nach Norden der Wald der Hohen Mark, nach Süden sanft gewogte Felder – an diese Idylle ihrer Kindheit denkt Jutta Kleine-Vorholt gerne zurück.

Schon früh hatte sie Freude an Blumen, an schönen Dingen, auch an Mode. Und selbstständig wollte sie später einmal sein, am liebsten mit einem Café. Doch erst einmal kam es anders: Arzthelferin, Jugendarbeit, Heirat mit Wilhelm, dann die Geburt des Sohnes Mats, Arbeit im Blumenladen, schließlich selbstständig mit einer Mode-Boutique. Diese Episode war dann beendet, „weil sich mir die Gelegenheit bot, zu Hause selbstständig zu werden“, beschreibt Jutta Kleine-Vorholt den Wendepunkt.

Ein „Kiosk-Café“ sollte es werden: Der Gast besucht den offenen Garten und holt sich seinen Verzehr selbst ab, Kaffee, Kuchen, Torte etcetera. Die ehemalige Diele des Hauses ward zu diesem



Zweck schnell in einen hübschen Kiosk verwandelt.

Im Oktober 2018 dann der Startschuss. „Tante Guste“, so der Name des Etablissements, öffnete erstmals das Gartentörchen für Gäste. Anheimelnd und herzlich war es geraten, wie bei Oma, der die Enkelin damit zugleich ein Denkmal setzte.

Tausend Blumenträume

Was aber wären die tausend Blumenträume und Deko-Ideen von Jutta ohne das universale Bastel- und Handwerksgeschick ihres Angetrauten Wilhelm. Der wird nicht müde, neue Utensilien heranzuschaffen, Bretter, Balken, Paletten und manches mehr.

Er sägt und hämmert und klebt und pflastert, was das Zeug hält. Unter seinen werkzeuggestützten Händen entstehen Tische und Stühle, Vitrinen und Regale. „Fast alles hier ist aus Dingen gemacht, die andere weg-

Werfen versteht es, Weggeworfenes in Nützliches zu verwandeln.“

werfen“, sagt der gelernte Schalungstechniker.

So ist ein origineller, sich stets wandelnder Erlebnisraum voller Überraschungen entstanden. Und allüberall liegt oder steht Krimskrums. In den zahllosen Sitzcken, manche offen, andere versteckt, wo kaum ein Stuhl dem anderen gleicht, kann man immer wieder neue Garten-Impressionen empfangen.

Gleich vor dem Anwesen steht nun eine rustikale Schutzhütte, weil hier der Hohe-Mark-Steig in die Hohe Mark hineinführt. Welch ein Glücksfall für Tante Guste – und für Wanderer.



Mit ihrem Kiosk-Café setzt Jutta Kleine-Vorholt auch ihrer Oma ein Denkmal.

Fotos: RS

DEN TIEREN GANZ NAHE SEIN

Naturwildpark Granat

DER GANZ ANDERE WILDPARK

- 600.000 qm
- rund 500 Tiere
- Spielplätze
- täglich 10 - 18 Uhr

GREIFVOGEL
FLUGSCHAU

Termine im Internet



Granatstr. 626 • 45721 Haltern-Lavesum
Tel. 01 75 - 3 76 73 86 • www.naturwildpark.de

Lippe - Kanu - Touren

Wir können Ihnen das Wasser reichen!



Von Ahsen bis Wesel – der Natur auf der Spur.

Lassen Sie sich von den kurvenreichen Windungen der Lippe verzaubern. Genießen Sie die Ruhe und die idyllische Landschaft aus der Bootsperspektive.

Info: 02362-606632

www.Lippe-Kanu-Touren.de



Wenn Zwei sich küssen,
dann schlägt man diskret die
Augen nieder: Die Alpakas
am Schloss Ringenberg in
Hamminkeln sind wirklich
bezaubernd.

Foto: Regine Hövel

Samstag, 06.08.2022, 10 Uhr

Auf Entdeckungstour im Hünxer Wald

Treffpunkt: Parkplatz Kür-
baum, an der Bergerstraße,
Hünxe;
Länge: 11 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 21.08.2022, 10 Uhr

Durch die blühende Dingdener Heide

Treffpunkt: Parkplatz Bußter
Weg 100, Hamminkeln-
Dingden;
Länge: 17 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 03.09.2022

Von Burg Vischering auf hübschen Pfaden

Treffpunkt: Parkplatz an der
Burg Vischering, Lüdinghau-
sen;
Länge: 12 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 18.09.2022

Schwarzes Wasser und ein Schloss

Treffpunkt: Parkplatz Hunde-
platz in Diersfordt, Bislicher
Wald, Wesel;
Länge: 17 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 01.10.2022

Vom Jammertal durch die Haard – HMS24 Tour 22

Treffpunkt: Parkplatz am
Jammertal-Resort; Redder
Str. 421, Datteln;
Länge: 11 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag 16.10.2022, 10 Uhr

Üfter Mark und Deutener Moore

Treffpunkt: Bahnhof Dorsten-
Deuten, Weseler Str. 326,
Dorsten;
Länge: 18 km.
Führer: Jürgen Wüster

Mühle Niewind



Lebensmittel

Mehle • Backzutaten • Eier
Kartoffeln • Wurst • Obst

Futter und Tierbedarf

Heimtiere • Pferde • Vieh

Gartenbedarf

Blumenerde • Sämereien
Dünger • Gartengeräte

Camping-Gas Pferdedecken-Wäsche

Ahsener Str. 147 • Datteln
Tel. (0 23 63) 3 34 38
Fax (0 23 63) 3 34 79
info@muehle-niewind.de

Erlebnisreiche Rundtouren für Leib und Seele

Lernen Sie auf sorgfältig komponierten Rundtouren den Naturpark und den
Hohe-Mark-Steig kennen.

Samstag, 09.04.2020, 10 Uhr

In die Emmelkämper Mark – HMS24 Rundtour 10

Treffpunkt: Wanderparkplatz
201, Borkener Str. (B224),
Schermbek;
Länge: 11 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 24.04.2022, 10 Uhr

Durch die Üfter Mark – HMS24 Rundtour 09

Treffpunkt: Parkplatz Sport-
halle Gesamtschule, Erler
Str., Schermbek;
Länge: 9 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 30.04.2022, 10 Uhr

Im Land der Scirenbeke – HMS24 Rundtour 08

Treffpunkt: Wanderparkplatz
am Schützenplatz, Waldweg
5, bei Haus Mühlenbrock;
Länge: 13 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Samstag, 14.05.2022, 10 Uhr

Unterwegs an der Storchenroute

Treffpunkt: Parkplatz Bis-
licher Fähre, Marwick 26,
Wesel-Bislich;
Länge: 16 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 28.05.2022

Expedition in den Baumbergen

Treffpunkt: Parkplatz am
Pannkokenhus Teitekerl,
Lasbeck 43, Havixbeck;
Länge: 12 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Samstag, 11.06.2022

Die Anna-Katharina-Emme- rick-Tour

Treffpunkt: Wanderparkplatz
am Fuße des Hünsberg, an
der K 54 in Coesfeld-Stevede;
Länge: 15 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 19.06.2022, 10 Uhr

Pröbstingsee und Schwarze Madonna

Treffpunkt: Parkplatz Haus
Pröbsting, Pröbstinger Allee,
Borken;
Länge: 16 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 02.07.2022, 10 Uhr

Im stillen Waldreich der Blaubeeren

Treffpunkt: Parkplatz Zum
Lünsberg, Velen, wo sich die
Straße Zum Lünsberg und die
B 67 kreuzen; Länge: 12 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 17.07.2022, 10 Uhr

Wasserburg Anholt und Anholter Schweiz

Treffpunkt: Parkplatz Schloß
Anholt, Schloß 1, Isselburg-
Anholt;
Länge: 17 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 03.09.2022

Von Burg Vischering auf hübschen Pfaden

Treffpunkt: Parkplatz an der
Burg Vischering, Lüdinghau-
sen;
Länge: 12 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag, 18.09.2022

Schwarzes Wasser und ein Schloss

Treffpunkt: Parkplatz Hunde-
platz in Diersfordt, Bislicher
Wald, Wesel;
Länge: 17 km.
Führer: Jürgen Wüster

Samstag, 01.10.2022

Vom Jammertal durch die Haard – HMS24 Tour 22

Treffpunkt: Parkplatz am
Jammertal-Resort; Redder
Str. 421, Datteln;
Länge: 11 km.
Führer: Rolf Sonderkamp

Sonntag 16.10.2022, 10 Uhr

Üfter Mark und Deutener Moore

Treffpunkt: Bahnhof Dorsten-
Deuten, Weseler Str. 326,
Dorsten;
Länge: 18 km.
Führer: Jürgen Wüster

Veranstalter ist der jeweilige
Wanderführer.

Anmeldung erforderlich.

Rolf Sonderkamp
rolf.sonderkamp@gmx.com,
Tel. 0160 90 26 62 52.

Jürgen Wüster
jwueter@gmail.com,
Tel. 0172 8 11 66 67

Kostenbeitrag 5 Euro.

Gerlinde Tiemann aus Hal-
tern am See wandert gerne
auf dem Hohe-Mark-Steig.
Und für einen launigen
Schnappschuss, wie hier in
der Üfter Mark bei Scher-
mbek, ist sie immer zu haben.

Foto: RS



Neues von Römern in Haltern am See

Noch bis zum 30. Oktober ist im LWL-Römermuseum in Haltern am See die Sonderausstellung „Rom in Westfalen 2.0“ zu sehen und zu erleben. Thema ist der Nordgermanische Limes, der seit vergangenem Jahr als eine UNESCO-Welterbestätte gilt. Erstmals sind spektakuläre Funde ausgestellt, darunter ein Legionärsdolch samt Gürtel, Helme und Teile eines kürzlich gefundenen Schienenpanzers. Besucher werden mit römischen Handwerkstechniken und archäologischer Arbeit bekannt gemacht. Auf dem Außengelände entsteht gerade der Nachbau eines römischen Wachhauses. Beim Aufbringen des Lehm-Verputzes können Museumsbesucher selbst mit Hand anlegen. ●

Schade: Aus für den Meer-Express

In 55 Minuten vom Naturpark Hohe Mark an die Nordsee und zurück – und das ab 99 Euro. Diese Verheißung der Fluglinie „Meer Express“ klang fast zu schön, um wahr zu sein. Doch im Herbst hob der Vogel tatsächlich ab, zweimal täglich auf dem Flugplatz Schwarzheide in Hünxe. Trotz des erfolgreichen Starts seines Unternehmens musste Simon Huthwelker aus Datteln, ein erfahrener Boeing-737-Flugkapitän und Chef der Linie, den Flugbetrieb nach wenigen Wochen wieder einstellen. Rasant gestiegene Preise für Spirit hatten den wirtschaftlichen Weiterbetrieb unmöglich gemacht. ●



DIE KREUZKAPELLE in Isselburg-Anholt erstrahlt nach sorgfältiger Generalüberholung in neuem Glanz. Die 1672 von Katholiken aus der benachbarten niederländischen Provinz Geldern errichtete Kapelle ist seit 1813 die Grablege des Fürstenhauses zu Salm, das in der Geschichte nicht nur des Landstrichs, sondern auch des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation über Jahrhunderte eine wichtige Rolle spielte. Die Kapelle hat einen sechseckigen Grundriss und ist mit einem sechseckigen Türmchen gekrönt. Sie steht auf einem sechseckigen Areal, das von einer sechseckigen Mauer eingefasst ist, die ein Trockengraben umgibt. Das Kleinod, das nur ein paar Steinwürfe von der Grenze zu Holland entfernt liegt, ist öffentlich nicht zugänglich, von der Straße aus aber gut sichtbar. Foto: Wasserburg Anholt / Andreas Lechthape

Notizen

Neuer Pinocchio-Weg

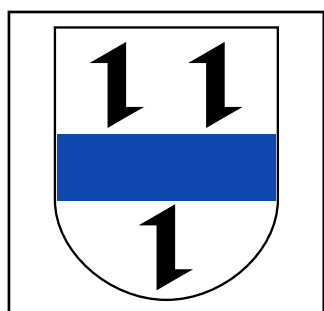
In Klein-Reken ist ein fünf Kilometer langer Pinocchio-Märchenweg entstanden. Er verläuft zwischen der Biologischen Station in Dorsten-Lembeck und dem ehemaligen Bahnwärter-Häuschen Posten 20 in Klein-Reken. An zwölf Punkten gibt es Bilder und Texte zum Märchen, das zur Weltliteratur gezählt wird. Ins Leben gerufen haben den Weg die Biostation in Dorsten und der Kulturverein Reken.

Umgekipptes Windrad

In der Hohen Mark bei Haltern am See war im Herbst ein 239 Meter hohes Windrad umgekippt. Fachleute hatten die Untersuchung aufgenommen. Als Ursache kommen auch Folgen des Bergbaus in Frage. Unweit des kurz vor der Inbetriebnahme stehenden Windrades befand sich der Schacht AV 9 des stillgelegten Bergwerks August Victoria. Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Höhere Lippe-Deiche

Auf einem rund fünf Kilometer langen Abschnitt erhält die Lippe im Bereich Haltern-Lippramsdorf und Marl höhere Deiche. Die Baumaßnahme, bei der rund 3,2 Millionen Kubikmeter Boden bewegt werden, soll den Hochwasserschutz erhöhen. Ursächlich für das Projekt sind Absenkungen des Geländes durch den Steinkohle-Bergbau.



Ist „Wolfsgebiet“ jetzt überall?

Auch aus dem Osten des Naturparks gibt es nun Wolfs-Meldungen. Zum Jahreswechsel fand ein Jäger im Grenzbereich von Datteln, Oer-Erkenschwick und Recklinghausen die Kadaver von Rehen. Als Urheber vermutete er einen Hund.

Kurz darauf meldete ein anderer Jäger gerissenes Wild, diesmal aus den Rieselfeldern zwischen Datteln und Waltrop. Auch er mutmaßte als Ursache einen Hund.

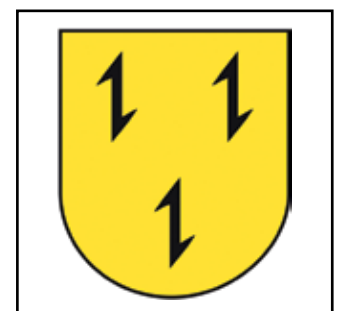
Im März schließlich begegnete ein Landwirt, der

ebenfalls Jäger ist, in Waltrop-Oberwiese einem Wolf, der wenig Scheu zeigte und bis auf rund 20 Meter auf den Mann zuing. Aufnahmen mit dem Smartphone zeigen deutlich, dass es ein Wolf war. Die drei Orte liegen in einem Radius von etwa sechs Kilometern. Berichte über Wolfssichtungen gibt es auch aus den angrenzenden Orten Bork, Cappenberg und Selm.

Wölfe halten sich offenbar nicht an das behördlich festgelegte „Wolfsgebiet Schermbeck“. ●

In früheren Zeiten wurden Wölfe auch mit Wolfsangeln bejagt. Die Wolfsangel war ein gezackter Doppelhaken, der mit einer mittig angebrachten Kette oder einem Seil an einem Ast aufgehängt und mit Fleischködern gespickt wurde. Die Wolfsangel ist eine in der Heraldik (Wappenkunst) häufig verwendete Form, so auch in den Wappen von Bottrop (l.o.), Bottrop-Kirchhellen (l.u.), Gladbeck (r.o.) und Schermbeck-Gahlen (r.u.).

Bilder: Wikipedia





**BERGHOTEL
HOHE MARK**

RESTAURANT
LOCATION
HOTEL

Komm mit auf Entdeckung

Auf dem Rücken des Rekener Melchenbergs
(121 m) nächtigen, schlemmen & wandern
inmitten des Naturschutzgebiets der
Hohen Mark ab 54,00 Euro pro Person.

 **SCHLEMMEN**
 **GENIESSEN**
 **ENTSPANNEN**

 **ENTDECKEN**
 **KULTUR**
 **HEIRATEN**
 **TAGEN**

www.berghotel.nrw

Werenzostr. 17 info@berghotel.nrw
48734 Groß-Reken Fon 02864/951 95 95



Wege werden einfach zugelegt

Immer mehr naturnahe Wege verschwinden. Einer der Gründe: Sie werden einfach zugelegt.

Wer mit Papierkarte, Outdoor-Navi oder einer Smartphone-App im Wald unterwegs ist, der wird manchmal feststellen, dass es hübsche Pfade gibt, die auf den Karten nicht verzeichnet sind.

Viel häufiger jedoch ist es umgekehrt: Wege, die es laut Karte gibt, sind mit Baumstämmen und Schlagabraum versperrt. Dem Wanderer soll es offenbar möglichst unmöglich gemacht werden, solche Wege zu benutzen. Besonders augenfällig sind diese Hindernisse (und Stolperfallen) in der Üfter, Rüster und Emmelkämper Mark zwischen Dorsten und Schermbeck.

Das Waldgebiet ist seit jeher Jägern ein Begriff. Im Mittelalter ließ hier der Adel zur Jagd blasen; später waren es auch Industriearbeiter, Diplomaten und Polit-Prominenz. Heute zählt die Gegend zu den wenigen Wäldern, wo noch in größerer Zahl Rotwild anzutreffen ist.

Für den Fußgänger jedoch wird der durch jahrzehntelange Kies- und Sandabtragungen ohnehin schon erheblich reduzierte Bewegungsraum weiter verringert. Viele zugelegte Wege sind schon mit Grün überwachsen. Bleiben dem Wanderer bald nur noch ein paar geschotterte „Wanderautobahnen“?

Noch ist dieser hübsche Weg in der Emmelkämper Mark in Schermbeck begehbar, trotz Stolperfalle. Doch offensichtlich sind Fußgänger hier unerwünscht. Foto: RS

Notizen

Neu im Tannenhäuschen

Dirk Salzsieder ist seit März Direktor im Waldhotel Tannenhäuschen in Wesel. Der gebürtige Bochumer, der mit seiner Familie jetzt in Dinslaken wohnt, bringt einschlägige Führungserfahrung mit. Sein Berufsweg führte den gelernten Hotelfachmann unter anderem nach München, London und Oman.

Willkommen an Bord

„Willkommen an Bord“ ist der Titel einer Dauerausstellung im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop. Im Kesselhaus lassen Modelle und Mitmachstationen die Geschichte der Binnenschifffahrt lebendig werden.

Glaskunst in Lette

Objekte der Bildhauerin und Glaskünstlerin Alena Matejka aus Tschechien zeigt das Glasmuseum Lette in Coesfeld, Letter Berg 38, vom 30. April bis zum 21. August 2022. Die Ausstellung umfasst rund 40 Wand- und Bodeninstallationen sowie Skulpturen und Werkgruppen. Die Öffnungszeiten: Mi und Sa 14 bis 17 Uhr, So 11 bis 17 Uhr.

1000 Wanderer können dem Waldboden nicht annähernd so zusetzen, das Wild nicht so verschrecken wie ein einziges Rückefahrzeug oder ein Vollernter (Neudeutsch „Harvester“). Naturnahe Wege werden auf Fahrzeugbreite ausgewalzt; unzählige Pflänzchen bleiben auf der Strecke; der Wald verliert seine Anmut. Das Bild entstand im März in der Haard auf einem vor Jahresfrist noch naturnahen Weg am Hang des Farnberges in Oer-Erkenschwick. Ein hoher Preis für die industrielle, fast vollmechanisierte Holzwirtschaft. Foto: RS





VOSHÖVEL
LANDHOTEL

Landstil trifft Lifestyle
Erleben Sie eine Auszeit mitten im Grünen. Erholende Stunden im Livingroom SPA und genussvolle Kulinarik in unserem gemütlichen Restaurant.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Landhotel Voshövel · Familie Klump · Am Voshövel 1 · 46514 Schermbeck
Telefon 02856 91400 · E-Mail post@landhotel.de · www.landhotel.de

Walderlebnis mit 12 Stationen

Der Melchenberg in Groß Reken ist ein lohnendes Ausflugsziel für Groß und Klein.

Der Walderlebnispfad zwischen dem Berghotel Hohe Mark und dem Aussichtsturm auf dem Melchenberg in Groß Reken hält hübsche Überraschungen bereit. Zwölf Stationen an der Strecke laden große und kleine Wanderer zum Nachdenken, Rätseln und Mitmachen ein.

An einer Art „Muckibude“ kann man Klötze stemmen und herausfinden, welche Holzart die schwerste ist. Eine weitere Stelle liefert geologische Einblicke in den Aufbau der Bodenschichten.

Wem aber nach Träumen ist, der kann von einem Waldbett aus durch die Wipfel in den Himmel schauen.

Als 3-D-Alternative zur Glotze im Wohnzimmer lädt ein rustikaler Holzrahmen dazu ein, einfach mal in die Weite des Waldes zu sehen. Besonders beliebt ist der direkt am Berghotel gelegene Niedrigseilgarten, wo sich nach Herzenslust balancieren und seilbahnfahren lässt.

Oben: Mit Holzstämmen unterschiedlicher Länge lässt sich sogar Musik machen.

Unten: Finde die Pärchen beim Wald-Memory mit Wildtieren.

Fotos: RS



Atommüll passt nicht zu Trinkwasser und Tourismus

Hohe Mark Tourismus (HMT) hat sich in einem offenen Brief gegen die Endlagerung von Atommüll im Naturpark Hohe Mark ausgesprochen.

Noch immer wird in Deutschland nach geeigneten Orten für die Endlagerung radioaktiver Abfälle gesucht. Die damit beauftragte Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) hat in einem Zwischenbericht auch Bereiche des Naturparks Hohe Mark genannt.

In folgendem Brief an die BGE, der auch an Politiker verschickt wurde, hat sich Hohe Mark Tourismus (HMT) entschieden gegen derartige Überlegungen gewandt. Der Brief im Wortlaut:

In Ihrem Zwischenbericht werden auch weite Bereiche des Naturparks Hohe Mark als „grundsätzliche Suchbereiche“ für ein atomares Endlager ausgewiesen. Besonders Flächen auf den Gemeindegebieten von Dorsten und Schermbeck, die zum Kerngebiet des Naturparks Hohe Mark gehören, stehen in Rede. Wir wenden uns hiermit frühzeitig und entschieden gegen ein atomares Endlager im Naturpark Hohe Mark.

Insbesondere im Süden des Naturparks sind bereits jetzt weite Bereiche durch untertägigen Steinkohlenabbau sowie großflächige Abgrabungen von Sand und Kies in Mitleidenschaft gezogen. Das gilt sowohl für Absenkungen der Geländeoberfläche als auch für den gestörten Abfluss von Fließgewässern, die Bewirtschaftung des ansteigenden Grubenwassers sowie geologische und hydrogeologische Veränderungen des Untergrundes.

Die Durchörterung des Gebirges zur Schaffung weiterer Hohlräume in scheinbar sicheren Tonlagerstätten hätte zwangsläufig weitere Wegsamkeiten für Wasser zur Folge mit unkalkulierbaren Risiken für das Grundwasser und somit für das Trinkwasser.

In weiten Bereichen des Naturparks Hohe Mark werden die mächtigen Schichten der sogenannten Halterner Sande zur Trinkwassergewinnung

nicht allein für Naturparkgemeinden sondern auch für das bevölkerungsreiche „Ruhrgebiet“ genutzt. Trinkwassergewinnung und Lagerung radioaktiven Materials sind miteinander unvereinbar.

Schon diese Gesichtspunkte lassen den Naturpark Hohe Mark für ein atomares Endlager als völlig ungeeignet erscheinen. Hinzu kommt: Der Naturpark Hohe Mark ist nun gerade dabei, seine touristischen Potenziale zur Geltung zu bringen und für die Region sowie auswärtige Erholungssuchende nutzbar zu machen. Auch vor diesem Hintergrund ist ein atomares Endlager wirklich das Letzte, was wir hier gebrauchen können. Als Verein, der sich die Förderung eines nachhaltigen und sanften Tourismus auf die Fahnen geschrieben hat, wendet sich der Hohe Mark Tourismus e.V. entschieden gegen die Endlagerung von Atommüll im Naturpark Hohe Mark.



Markfelder Str. 32 • 45711 Datteln • Tel. (0 23 63) 36 12 88

Silvia Kühler · Schulstraße 33 · 45770 Marl-Sinsen
Tel. (0 23 65) 8 27 62 · Fax (0 23 65) 20 52 58
www.pension-kuehler.de · info@pension-kuehler.de



Unsere Glücksfee

ist diesmal Kerstin Wickardt aus Haltern am See, eine passionierte Reiterin und ausgebildete Tierpsychologin, die auch geführte Geländeritte im Naturpark Hohe Mark anbietet. Sie zog auf dem Hof Leichhauer in Oer-Erkenschwick, am Rande der Haard, die zehn Gewinner, und zwar in dieser Reihenfolge: Renate Bennemann, Oer-Erkenschwick; Franz-Josef Buckstegge, Dorsten; Walter Lieker, Oer-Erkenschwick, Sören Abbenhaus, Recklinghausen; Jens Rochol, Haltern am See; Anja Babian, Herne; Uta Weiland, Gescher; Hildegard Bauhaus, Rhede; Hannelore Kahl, Waltrop, Mechthilf Heinrichs, Haltern am See. Die Preise sind längst versandt. Das Lösungswort des vorigen Rätsels lautete: RUNDTTOUREN.

Foto: RS

nord-amerik. Indianerstamm	wirtschaftl. unabhängig	Anfangsgebilde von Lebendem	Vertrauensperson	Kohleprodukt	gelb blühender Korbblütler	Angeh. e. indogerm. Volkes	große Trockenheit	Abk.: Einkommensteuer	Gattin Lohengrins	Warenanlieferung
→	▼	▼	▼	▼	▼	Hochherzigkeit →	▼	▼	↻ 5	
verschwen- derische Fülle	↻ 2								heran- kommen	militäri- scher Eh- rengruß
zeitlich abstim- men	→		↻ 11		Wund- starr- krampf →		↻ 9			▼
→								ugs.: Bewohner der ehem. DDR	Ausruf des Er- staunens	↻ 4
barm- herziger bibl. Helfer		Vorfahr		Obst durch Trocknen konser- vieren	Radio und TV: direkt	dt. Rallye- fahrer (Walter) →		▼	↻ 8	
→		▼		▼	↻ 1			ital. Hochruf (er lebe hoch!)		Titulie- rung
anstoßig, unerhört	Frucht des Ölbaumes		Stadt westl. von Hamburg		Weinbau- gebiet in Spanien	Lang- schwanz- papagei	Ältes- tenrat →		▼	▼
→	▼		▼		▼				flink, wenig, beweg- lich	West- euro- päerin
am Her- gebrach- ten fest- haltend		Stadt an der Mosel →		↻ 7			best. Artikel (4. Fall)	Halbaffe Madagas- kars →	▼	↻ 10
→					Aristokrat →		▼			
Figur aus Mozarts Oper		lat.: von Rechts wegen →					↻ 6	veni, ..., vici →		
ital. weibl. Vorname	↻ 3				mit Farbe versehen →					